

An die Medien des Kantons Bern

## EDU, FDP, SVP und BDP stimmen für die Wirtschaft

**Bern, 22. März 2011. Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern (HIV) präsentierte heute sein jährliches Rating der Wirtschaftsfreundlichkeit der Mitglieder des bernischen Grossen Rates. Wie bereits in den letzten Jahren rangieren die Grossräte der EDU, FDP, SVP und BDP auf den vorderen Plätzen.**

Das Grossratsrating 2010/2011 umfasst die seit den Grossratswahlen 2010 erfolgten Abstimmungen, wobei nur jene Geschäfte in die Beurteilung einflüssen, welche wirtschaftspolitische Relevanz aufweisen.

Da neu alle Beschlüsse unter Namensaufruf zur Abstimmung gelangten, wäre theoretisch eine lückenlose Beurteilung sämtlicher relevanter Geschäfte möglich gewesen. Aufgrund der teilweise identischen Fragestellungen musste eine repräsentative Auswahl getroffen werden.

„Wir sind uns bewusst, dass nicht nur das Abstimmungsverhalten und die Präsenz bei wichtigen Geschäften einen guten Wirtschaftspolitiker ausmachen. Kenntnisse der wirtschaftlichen Zusammenhänge, Überzeugungskraft, intensive Mitarbeit in den Kommissionen, Verhandlungsgeschick und die Fähigkeit, Kompromisse zu Gunsten realisierbarer Schritte in die richtige Richtung zu schmieden, sind weitere wichtige Faktoren, welche sich jedoch nur schwer messen lassen“, erklärte Niklaus J. Lüthi, Präsident des Handels- und Industrieverein des Kantons Bern, und betonte: „Das einfache und transparente Bewertungssystem des Ratings garantiert einen fairen Wettbewerb“.

Wie bereits in den letzten Ratings sind die bürgerlichen Parteien klar als wirtschaftsfreundlich zu bezeichnen. Die Unterschiede sind nicht sehr gross. Während die EDU erstmals vor der FDP als wirtschaftsfreundlichste Partei hervorgeht, haben Grossrätinnen der SVP bei der Einzelwertung die Nase vorn. Die BDP, welche seit ihrer Gründung nun zum zweiten Mal geratet wurde, platziert sich hinter der EDU, FDP und SVP. Als wirtschaftsfeindlich müssen die SP, die Grünen und die PSA bezeichnet werden. CVP, GLP und EVP sind insgesamt indifferent, wobei das Spektrum bei der EVP zwischen den einzelnen Parlamentariern sehr breit ist.

Eine Rolle gespielt hat auch die Frage, ob man bei der Behandlung der relevanten Geschäfte im Rat überhaupt anwesend war. Abwesende konnten logischerweise keine Punkte holen.

Obwohl es für die Medien und auch für die breite Öffentlichkeit sicher spannend ist, einzelne Parteien im Wettstreit zu sehen, sollte das Augenmerk im vorliegenden Rating auf einzelne Grossratsmitglieder, das heisst auf Personen, gerichtet sein. „Sie werden ja letztlich geratet und auch gewählt“, sagt Adrian Haas, Direktor des HIV und ergänzt: „Wir können im Rating schauen, welche Politikerin oder welchen Politiker wir bei den nächsten Wahlen unterstützen. Ausserdem gibt das Rating einen Ansporn für Parlamentarierinnen und Parlamentarier, ihr Verhalten wirtschaftsfreundlicher zu gestalten. Wenn jemand nur behauptet wirtschaftsfreundlich zu sein, in der Praxis aber gegen die Anliegen der Wirtschaft stimmt, so wird dies transparent.“

Mit einer Punktemaximum von 26 Punkten sind zwei SVP-Politikerinnen an der Spitze des Ratings zu finden: Bethli Küng-Marmet, Saanen, und Elisabeth Schwarz-Sommer, Steffisburg.

Beilagen:

- Rating-Bericht-Broschüre 2010/2011.
- Bild der beiden Gewinnerinnen (eine druckfähige Version kann auf [www.hiv-bern.ch](http://www.hiv-bern.ch) heruntergeladen werden. **Bildlegende:** Bethli Küng-Marmet, Saanen, und Elisabeth Schwarz-Sommer, Steffisburg, bei der Uebergabe eines Goldvrenelis durch HIV Direktor Adrian Haas. Punkte eingebracht hat den beiden u.a. die Unterstützung des Volksvorschlages ohne neue Stromsteuer, weshalb sie als Kulisse für die Uebergabe die BKW Unterstation Wimmis wählten.

Für weitere Auskünfte steht zur Verfügung:

*Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24*